

Wlecha Patriot.



Allentauu, August 25, 1852.

Whig National-Enennungen.

Für Präsident: Maj. Gen. Winfield Scott.

Für Vice-Präsident: William A. Graham.

Whig Staats-Enennungen.

Für Canal-Commissioner: Jacob Hoffman.

Für Richter der Supreme Court: Joseph Buffington.

Präsidenten-Gewähler.

Senatorial: Alexander G. Brown, Northampton.

District: William F. Southwick.

- 1. William F. Southwick, 14. James D. Campbell, 2. James T. Quinn, 15. James D. Harten, 3. John W. Stearns, 16. James A. Davidson, 4. John P. Berce, 17. John W. Galt, 5. Spencer W. Baine, 18. John W. Galt, 6. James W. Fuller, 19. John W. Galt, 7. James W. Fuller, 20. John W. Galt, 8. James W. Fuller, 21. Thomas J. Wigham, 9. John W. Galt, 22. Lewis E. Ford, 10. G. P. Waller, 23. Christian Myers, 11. David Allen, 24. Derman Phelps, 12. M. C. Mercur.

Der „Patriot“ bis zur Wahl.

In der Absicht den „Patriot“ in diesem sowie in den angrenzenden Counties bis zur Präsidentenwahl zu veröffentlichen...

Die County-Versammlung.

Unsere Whig- und Tariff-Freunde des Countys Wlecha werden in einer andern Epalte heutiger Zeitung den Ruf für eine Scott und Graham und Tariff-County-Versammlung finden...

Die County-Versammlung.

Unsere Whig- und Tariff-Freunde des Countys Wlecha werden in einer andern Epalte heutiger Zeitung den Ruf für eine Scott und Graham und Tariff-County-Versammlung finden...

Die County-Versammlung.

Unsere Whig- und Tariff-Freunde des Countys Wlecha werden in einer andern Epalte heutiger Zeitung den Ruf für eine Scott und Graham und Tariff-County-Versammlung finden...

Die County-Versammlung.

Unsere Whig- und Tariff-Freunde des Countys Wlecha werden in einer andern Epalte heutiger Zeitung den Ruf für eine Scott und Graham und Tariff-County-Versammlung finden...

Die County-Versammlung.

Unsere Whig- und Tariff-Freunde des Countys Wlecha werden in einer andern Epalte heutiger Zeitung den Ruf für eine Scott und Graham und Tariff-County-Versammlung finden...

Die County-Versammlung.

Unsere Whig- und Tariff-Freunde des Countys Wlecha werden in einer andern Epalte heutiger Zeitung den Ruf für eine Scott und Graham und Tariff-County-Versammlung finden...

Die County-Versammlung.

Unsere Whig- und Tariff-Freunde des Countys Wlecha werden in einer andern Epalte heutiger Zeitung den Ruf für eine Scott und Graham und Tariff-County-Versammlung finden...

Die County-Versammlung.

Unsere Whig- und Tariff-Freunde des Countys Wlecha werden in einer andern Epalte heutiger Zeitung den Ruf für eine Scott und Graham und Tariff-County-Versammlung finden...

Die County-Versammlung.

Unsere Whig- und Tariff-Freunde des Countys Wlecha werden in einer andern Epalte heutiger Zeitung den Ruf für eine Scott und Graham und Tariff-County-Versammlung finden...

Die County-Versammlung.

Unsere Whig- und Tariff-Freunde des Countys Wlecha werden in einer andern Epalte heutiger Zeitung den Ruf für eine Scott und Graham und Tariff-County-Versammlung finden...

Die County-Versammlung.

Unsere Whig- und Tariff-Freunde des Countys Wlecha werden in einer andern Epalte heutiger Zeitung den Ruf für eine Scott und Graham und Tariff-County-Versammlung finden...

Die County-Versammlung.

Unsere Whig- und Tariff-Freunde des Countys Wlecha werden in einer andern Epalte heutiger Zeitung den Ruf für eine Scott und Graham und Tariff-County-Versammlung finden...

Die County-Versammlung.

Unsere Whig- und Tariff-Freunde des Countys Wlecha werden in einer andern Epalte heutiger Zeitung den Ruf für eine Scott und Graham und Tariff-County-Versammlung finden...

Die County-Versammlung.

Unsere Whig- und Tariff-Freunde des Countys Wlecha werden in einer andern Epalte heutiger Zeitung den Ruf für eine Scott und Graham und Tariff-County-Versammlung finden...

Die neulichen Wahlen.

Unsere Gegner machen es sich zum Gebrauch sehr über die neulich gehaltenen Wahlen zu kränzen. Nun laßt uns sehen ob sie denn auch etwas zu kränzen haben.

Wir sind nun wieder im Besitz der Whigs, und Nord Carolina war beinahe immer ein Whig Staat. Nach den letzten Berichten hat Iowa zwei Whig-Mitglieder des Congresses erwählt und wahrscheinlich eine Whig Gesetzgebung.

In Nord Carolina ist der Whig Kandidat für Gouverneur erwählt, aber es scheint als hätten die Whigs eine Mehrheit in der Gesetzgebung. Die Whigs hatten den Gouverneur vorher und 14 Mehrheit in der Gesetzgebung.

Den Gouverneur haben sie also erhalten aber die Gesetzgebung verloren. Die Erwählung von Reid ist Localfaden und persönlicher Popularität zu zuschreiben. Sind die Whigs sich selbst im November getreu, so ist der Staat für Gen. Scott ganz sicher.

In 1848 wurde in Pennsylvania der Whig Canal Commissioner mit einer Mehrheit von einigen Tausend Stimmen erwählt, und doch ging der Staat im November mit 13,000 Mehrheit für Taylor. Die Whig Partei ist die schlafige Partei, und kann nicht an die Stimmfahnen gebracht werden, wenn keine große Wahl vorhanden, oder alles im Eifer ist.

Wir hoffen daß die neulichen Wahlen die Whigs in der ganzen Union aus ihrem Schlaf geweckt haben mögen, und ganz besonders in Pennsylvania. Erwacht daher und frisch an die Arbeit! Alles ist recht welches sich recht an den.

Der Republikaner.—Scarricht.

So nach seinem alten Gebrauch schimpft, raht und tobt der letzte Republikaner gleich einem Wahnsinnigen auf uns los. Und warum? Gerade weil wir unsere Pflicht erfüllen und dem Publikum vorlegen was die Whigs selbst von Scarricht sagten.

Nun worin unsere Sünde liegt, kann doch sicher niemand, der bei seinem rechten Verstande ist, wahrnehmen. Er erklärt alles das was wir publizieren als nichtdrückliche Lügen, bringt aber keine Beweise gegen die von achtbaren Bürgern vor das Publikum gebracht Äußerungen, und was noch mehr ist, wird auch keine zu bringen im Stande sein.

Schreckliches Dampfboot- Unglück.

Schon wieder ist es der Presse zur Pflicht gemacht, ein furchtbares Vorereignen von Menschenleben auf Late Erie zu berichten. Am 20ten dieses, Morgens um 2 Uhr, rannte nämlich, etwa 12 Meilen von Erie, Pa., der Propeller Dagensburg an das Dampfboot Atlantic, wodurch das letztere einen solchen Stoß empfing, daß es in einigen Minuten sank.

Alle Passagiere waren zur Zeit des Stoßes im Schlafe, und das schreckliche Trauerspiel, als dieselben während dem Sinken des Bootes aus dem Schlafe schreckt, läßt sich leicht denken als beschreiben. Dem Dagensburg, der nicht gefährlich beschädigt war, glückte es, einige der Passagiere des sinkenden Dampfers zu retten und an Board zu nehmen. Die Passagiere bestanden größtentheils aus norwegischen Emigranten auf ihrem Wege nach Westen.

Die Ursache des Zusammenstoßes soll ein dicker Nebel gewesen sein. Nach den genaueren Nachrichten haben sich auf dem Dampfboot im Ganzen 27 Einwohner, zwei einflussreiche Demokraten, für Scott und Graham herausgerichtet.

2.—In St. Marys County, Maryland, sind John Key und Thomas D. Morgan, zwei einflussreiche Demokraten, für Scott und Graham herausgerichtet.

3.—Die Cambridge (Indiana) Revueille enthält Briefe von Joseph H. Swope, A. Shephard und David Carlson, alle Demokraten, welche sich für Gen. Scott erklären.

4.—Die Detroit Tribune sagt, daß bei der Formierung eines Scott Clubs in einem Nachbar County 23 Demokraten, die immer das Whig Partei stimmten, herbeikamen und ihre Namen für Scott und Graham niederlegten.

5.—In Lyander, Onondago Co., N. Y., ist ein Scott und Graham Club formirt worden von 25 Personen, die bei der letzten Präsidentenwahl alle gegen Taylor stimmten.

6.—Der Alton (Illinois) Telegraph sagt, daß er von 28 Demokraten wisse, die für Scott gehen.

7.—Das Ohio States Journal sagt, daß man eine Liste von 97 Personen in einem einzigen County dabeist habe, die eben mit der Whig Partei stimmten aber nun für Scott und Graham gehen werden.

8.—Der Alton (Illinois) Telegraph sagt, daß er von 28 Demokraten wisse, die für Scott gehen.

9.—Der Alton (Illinois) Telegraph sagt, daß er von 28 Demokraten wisse, die für Scott gehen.

10.—Der Alton (Illinois) Telegraph sagt, daß er von 28 Demokraten wisse, die für Scott gehen.

11.—Der Alton (Illinois) Telegraph sagt, daß er von 28 Demokraten wisse, die für Scott gehen.

„Scott, Suppe.“

Unsern Versprechen gemäß geben wir heute noch einen Teller Scottsuppe, die wir unsern Collegen von der Gegenpartei, die sich in neuerer Zeit durch zu viel „Gandy“ den Magen verstopfen haben, besonders empfehlen. Seht wie sie dampft!

Gouverneur Lucas, früher Whig, Gouverneur von Ohio, und nun von Iowa, ist für Scott und Graham herausgekommen und hält Reden für ihn.

Achtb. E. J. Culver, von Williamsburg, einer der erfolgreichsten Stumpredner für Van Buren in 1848, hält jetzt kräftige Reden für General Scott.

Achtb. Benj. E. Wessac, lange Zeit ein ausgezeichnetes Mitglied unserer Gegenpartei, ist nun ein Beamter des Scott und Graham Clubs zu Albion, N. Y. Er war früher Oberichter von Orleans County und hat mehrere andere öffentliche Stellen bekleidet.

Achtb. Geo. Walhorn, ein demokratisches Mitglied des Staatesenats von Georgia, ist in einem Briefe für Gen. Scott herausgekommen. Er sagt, daß Pierce der Ernannte der Südrichter, oder Secession-Partei sei.

Achtb. Ebenezer Knowles, der prominenter Demokrat von Maine, der früher Sprecher der Assembly war und als Candidat für Gouverneur benannt wurde, ist gegen Pierce und King herausgekommen.

Achtb. A. P. Caster, von Tipton County, Indiana, hat die Whigpartei verlassen und geht für Scott.

Richter J. J. Bourie, ein einflussreicher Demokrat von Greenwich, Washington Co., N. Y., ist warm und herzlich für Scott im Felde.

A. Jackson Herr, Esq., sagt das State Journal, ist aus der Whigpartei ausgetreten und unterstützt Scott und Graham. Er war ein aktiver und guter Stumpredner der Opposition.

John Brown, Esq., von Scharen, Hightstown Co., N. J., früher ein harter Demokrat, ist zu den Whigs übergegangen. Scott ist sein Mann.

J. R. Craven, der Freiboden Candidat für Clerk des Madison Districts in 1848, hat neulich eine meisterhafte Scott Rede gemacht.

Jas. A. Briggs von Cleveland, bekannt als einer der besten Van Buren Redner der Welt, geht mit aller Stärke für Scott.

Cyrus A. Little, ein prominenter und einflussreicher Demokrat von Ohio, ist für Scott im Felde.

Geo. R. Powell verweigert es auf dem Whig Electoral-Zettel für Tennessee zu dienen. Auch eine Schraube los!

Col. John M. Otter, ein einflussreicher Demokrat von Lewis County, Dauphin County, und einer von Gen. Scott's alten Weggefährten, ist für seinen alten Befehlshaber hervorgetreten und als Präsident des Lykens Scott Clubs erwählt worden. Die Armees des alten „Chippewa“ in Dauphin nimmt täglich zu.

Capt. Samuel Thompson, von Fremont, Ohio, der in den Schlachten von Chippawa und Lundy's Lane war und die Zeichen dabeist erhaltener Wunden noch jetzt an seinem Körper trägt, hat die Whigpartei verlassen und ist in die Armees des alten „Chippewa“ eingetreten.

Herr A. R. Schick, hiesiger ein entschiedener Gegner der Whigs, hielt neulich eine Rede an den Scott-Club zu Whites-town, Oneida Co., N. Y., worin er seine Anhänglichkeit an Scott ausdrukt. Er sagt daß er ihn liebe seitdem er unter ihm gedient habe, und daß Gen. Scott ihn mit eigenen Händen aufhob, als er verwundet auf dem Schlachtfelde lag.

Gen. Edward A. Marmor, von Carlisle, ein freiwilliger Unter-Scott im mexicanischen Kriege, ist mit einigen Briefen in den Zeitungen herausgetreten, worin er die schändlichen Verleumdungen des Gen. Scott durch einige Whigblätter als triftige widerlegt. Er sagt daß er seit 40 Jahren ein Demokrat sei—eine mannde Schlacht unter Gen. Scott habe gesehen und es jetzt als ehrlcher Mann für seine Pflicht ansehe, für den stehenden Held zu kämpfen.

S. P. Townsend, welcher als Freibodenmann niedergeschlagen wurde, ist in einer Karte herausgekommen, worin er sagt: Ich bin ein unabhängiger demokratischer Scott-Whig, und werde für den alten Helden stimmen.

E. D. Gillet und eine Anzahl andere Demokraten in Le Roy, N. Y., erklären sich für Gen. Scott.

2.—In St. Marys County, Maryland, sind John Key und Thomas D. Morgan, zwei einflussreiche Demokraten, für Scott und Graham herausgerichtet.

3.—Die Cambridge (Indiana) Revueille enthält Briefe von Joseph H. Swope, A. Shephard und David Carlson, alle Demokraten, welche sich für Gen. Scott erklären.

4.—Die Detroit Tribune sagt, daß bei der Formierung eines Scott Clubs in einem Nachbar County 23 Demokraten, die immer das Whig Partei stimmten, herbeikamen und ihre Namen für Scott und Graham niederlegten.

5.—In Lyander, Onondago Co., N. Y., ist ein Scott und Graham Club formirt worden von 25 Personen, die bei der letzten Präsidentenwahl alle gegen Taylor stimmten.

6.—Der Alton (Illinois) Telegraph sagt, daß er von 28 Demokraten wisse, die für Scott gehen.

7.—Das Ohio States Journal sagt, daß man eine Liste von 97 Personen in einem einzigen County dabeist habe, die eben mit der Whig Partei stimmten aber nun für Scott und Graham gehen werden.

8.—Der Alton (Illinois) Telegraph sagt, daß er von 28 Demokraten wisse, die für Scott gehen.

9.—Der Alton (Illinois) Telegraph sagt, daß er von 28 Demokraten wisse, die für Scott gehen.

10.—Der Alton (Illinois) Telegraph sagt, daß er von 28 Demokraten wisse, die für Scott gehen.

11.—Der Alton (Illinois) Telegraph sagt, daß er von 28 Demokraten wisse, die für Scott gehen.

achte bei der nächsten Wahl den ganzen demokratischen Wahl zu gewinnen; als ich aber die Ernennung von Gen. Scott für Präsident vernahm, da füllte ich gerade wie einige Minuten nach den Whigparteiern gemessen waren und konnte nicht helfen ich mußte drei durch für Gen. Scott gehen. Ich hoffe es sind keine von den „Columbia Guards“ die unter Gen. Scott in Mexico fochten und ihn nun verächtlich verlassen werden.

Die „Chicago Tribune“ früher ein neutrales Blatt, hat die Scottflagge aufgezogen.

Die „Cleveland Germania“ eine ehemalige deutsche Whigzeitung, ist in andere Hände übergegangen und erhebt nun mit dem Namen Scott und Graham an der Whigpartei.

Die „Stimme der Wahrheit“ ist eine neue deutsche Whigzeitung, welche in Milwaukee, Wisconsin, erscheint.

Thomas G. Clay, Richter, Sohn des neulich verstorbenen Sen. Clay, mettet der Washingtons Correspondent des Richmond Courier, wird nicht für Gen. Scott stimmen; er ermahnt seinen Entschluß seinem berühmten Vater, nur vor seinem Tode, kund, welcher er ist.

Dießes las man vorleste Woche im Republikaner. Hr. Clay hat nun einen Brief an Col. Pickett zu Baltimore geschrieben, worin er diese Aussage widerlegt und sagt, daß er Gen. Scott als ehrenwerther Mann kenne und das ganze Takt stimmen werde. Somit liegt auch dieser „Beweis von föderal Unzufriedenheit“ im Dreck und die Republikaner noch auf Hand haben will, wird größtentheils von der nämlichen Wahrscheinlichkeit sein.

Achtb. G. C. Cabell von Florida. Dieser war auch einer von den Congressmitgliedern, wovon die Whigpartei so großen Lärm machte, daß sie Gen. Scott nicht unterstützen wollten. Der „Tallahassee Sentinel“ enthält nun einen durch ihn geschriebenen Brief, worin er sich wie folgt erklärt:—„Die Whigpartei meines Staates hat entschieden, daß sie Gen. Scott unterstützen will, und ich gebe mich in jene Entscheidung zufrieden. Ich kann Gen. Pierce keinesfalls unterstützen.“ Somit wäre auch alles recht in Florida.

Franklin Pierce, Der demokratische Kandidat, wird von der Presse Englands belobt, als aus einem Adelsgeschlechte abkommend, — sie hat Vertrauen zu ihm, — sie hofft dagegen Winfield Scott.

Die London Times, das weltbekannteste und einflussreichste Organ der englischen Aristokratie, vom 26. Juny, läßt sich über Franklin Pierce's Ernennung in folgender bezeichnender Weise vernehmen: Franklin Pierce ist ein Vorkämpfer unserer eigenen Partei der Presse, der Presse des Wohlstandes, deren Plan im Staat jetzt dem Hohn der Whigs eingeworfen wird.

Nach den Verfällen und Äußerungen, die wir hierher nur flüchtig haben, ist der Charakter des demokratischen Kandidaten leicht zu messen. Es würde uns angenehm gewesen sein, wenn Richter Douglas gewählt worden wäre, welchen man fast, er habe einen Kampf gegen diesen Band 3 dem er in ein viel zu interessanter Mann, als daß er einen Weg einfließen, der für ihn selbst verwerflich wäre. Wir sind nicht unterrichtet, welche Ansichten Gen. Pierce über den Grundgesetz gemeinschaftlichen Bonds mit England haben mag, doch können wir nicht sagen, daß wir irgend welche Rückschlüsse bezüglich seines Punctes hegen, und wir werden die Hauptwahl abwarten, nicht ohne Theilnahme an dem Vertrauen vieler amerikanischen Freunde, daß sie gut ausfallen werde.

Der fagte der Times, und mit ihr der Aristokratie Englands, daß Richter Douglas als entschiedener amerikanischer gefasst sey, und daß Herr Pierce ihnen keine Befürchtungen hinsichtlich jenes Punctes einflößt? Erfahren sie es aus seinen Worten und Reden gegen die Verbesserung amerikanischer Flüsse und Häfen? oder hat R. J. Walker (Hrn. Volk's Schatzkammer) der viele Monate in England zubrachte, ihnen die Versicherung gegeben, daß Herr Pierce die britischen Interessen wahrhaft wahren? Sollen wir daraus folgern, daß das Geld englischer Lords und reicher Fabrikherren herüber gesandt werde, um die hierländische Demokratie in ihren Bemühungen, die britischen Interessen durch Unterdrückung der amerikanischen zu fördern, zu unterstützen, oder einer Parthei zur Macht zu verhelfen, die in Webersinnfaltung mit England handelt? — Es sieht zum wenigstens danach aus!

Das dagegen die britische Presse Gen. Scott schmäht, ist durchaus nicht zu verwundern, ja, wir sind sogar noch stolz darauf. Am 15ten July 1813 traf er mit nur 1,900 ungeübten Amerikanern, und selbst fast noch ein Jungling, auf der Ebene von Chippewa mit 21,000 britischen Regulars, der Blüthe der englischen Armees, zusammen, griff sie mit der Spitze des Bajonetts an, und schlug sie gänzlich in die Flucht. Das demüthigste der Britten Nationalhofs, und sie haben es jetzt noch nicht vergessen.

Es ist da zu vermutern, daß die Aristokratie Englands's Franklin Pierce, einen Abkömmling ihrer eigenen Percys, ihm vorzöhet, — ihm, dem Helden, der sie zu wiederholten Malen, auf ihrem eigenen Grund und Boden besiegte?

Gott sey Dank! Winfield Scott ist ein Amerikaner, — jeder Zoll seines nardenbedeckten Körpers, jeder Tropfen seines Blutes — jeder Pulsschlag seines Herzens gehört ausschließlich nur seinem Vaterland, — seinem Volke! Sein Großvater schon ist in einer Schlacht gegen die Engländer und sein Vater mußte, um sein Leben zu retten, aus jenem Königreiche fliehen.

Die Vorfahren Franklin Pierce's waren englische Collette, und die hohe Aristokratie Englands hegt „keine Befürchtungen“, daß er nicht ihrer Sache dienen werde.

Wem könnte da wohl die Wahl schwer fallen? — [Auf. Teleg.]

Harrisburger „Waterlandwächter“ vom 16ten dieses sagt:—Während der vergangenen Woche wurde eine gewöhnliche Schlange, ungefähr 3 Fuß lang, auf dem Lande des Hrn. Peter Brenner getödtet, nach dem Tode derselben passirten 35 junge Schlangen von ihr, welche von 6 bis 7 Zoll lang waren, wovon eine, welche ungeeignet wurde, zwei Köpfe hat, sie waren alle lebendig, die mit zwei Köpfen wurde von Herrn Brenner in einem Glase aufbewahrt.

Vom Ausland.

Deutschland.

Kranfurt, 22. Juli. Es laufen Un glücksberichte aus verschiedenen Gegenden über die vor einigen Tagen stattgehabten schweren Gewitter ein. Aus der Pfalz wird gemeldet, daß in Bergzabern das Wasser, welches in ungeheuren Massen vom Gebirge herabstürzte, über 3 Fuß hoch gestanden. Von Wöllborn her kamen mit den Fluthen eine Menge Hausstiere, hölzerne Brücken, starke Baumstämme, Wagen, Ackergeräthschaften, u. s. w. angetrieben. Der Schaden, welchen der Wühlbesitzer Junfer in Bergzabern allein erleidet, wird auf 12 bis 15,000 fl. geschätzt.

Die Gegend von Wolfshagen in Gurbessen bietet nicht weniger ein trauriges Bild der Verwüstung, indem alle Äcker dabeist formlich unter Wasser gesetzt waren. Dem Pächter eines Gutes zu Esmarhausen sind an 700 Stück veredelte Schafe ertrunken, und rechnet man den Verlust hinzu, welchen er im Felde erlitten, so beträgt derselbe ca. 8000 Thaler. Der härteste Schlag jedoch traf dort die Gemeinde Erzingen, deren Vieh bis auf wenigste in den Ställen ertrunken ist. Sämmtliche Häuser bis auf zehn sind stark beschädigt. In den Straßen stand das Wasser, je nach ihrer Lage, 8 bis 11 Fuß hoch. Der Verlust ist ungeheuer. Ueberdies sind noch vier Menschenleben zu beklagen; ein Mann und Frau und deren beide Kinder wurden von den Fluthen mit fortgerissen. Auch die württembergischen Blätter sind immer noch voll von nieder schlagenden Berichten, indem in verschiedenen Orten des schönen Schwabenlandes der Hagel die vielerprechenden Äehren und Obstbäume zusammengeschlagen.

In Posen sind 1800 Personen aus einer Bevölkerung von 12,000 an der Cholera gestorben. In der unglücklichen Stadt sind ohnlänglich auf 80 Häuser abgebrannt.

Eine satirische Zeitung zu Constantinopel bringt folgende Neuigkeit:—„Viele Personen in Konia und Malascher, welche neulich Eier und Hühner gegessen haben, sind von der „kleinen Schlangen Krankheit“ befallen worden. Wenn man die Hühner nach ihrem Tode öffnete, fand man in ihren Magen schlangenähnliche Würmer; und die Zeitungen von Persten melden, daß das Nämliche dort beobachtet wurde.“

Mehr Frauen als Männer. Der Census von Frankreich vom Jahre 1851 gibt ein sonderbares Resultat. Die Zahl der Frauen ist größer als die der Männer! Der Unterschied ist außerordentlich, indem er beinahe anderthalb Millionen beträgt.

Einem Mormonenblatt in England zufolge, soll der Mormonismus großen Fortschritt machen auf der Insel Malta. Auch wollen viele Tausend Heiligen eher lang von England nach Utah auswandern.

Diplomatische Umtriebe. Das englische Blatt „Daily News“, will wissen, daß Frankreich und Oesterreich sich verständigt hätten, die Schweiz zu zerreissen. Unterhandlungen seien angeknüpft, um den katholischen Jura wieder mit Frankreich zu vereinigen, wozu er bereits einmal gebürte Oesterreich würde dafür Tesin und andere östliche Kantone nehmen. Der Rest sollte als neutrales Gebiet unter dem Protektorat der katholischen Mächte erklärt werden. Wie viel an diesen oder ähnlichen, jedenfalls noch nicht zu irgend einer Verständigung gezielten, Unterhandlungen ist, lassen wir dahingestellt sein.

San Joaquin In Mattoesa County haben die letzten Streitigkeiten zwischen den Amerikanern und den Fremden eine große Aufregung erzeugt. Richter Moroin, der hieselbst von den Minen angekommen ist, erzählt Folgendes: Eine Anzahl Fremder, vorzüglich Mexikaner, welche sich an einem Mariposa genannten Orte niedergelassen, haben den Strom abgegraben und gute Goldgruben gefunden, auf welche durch ein Corps Amerikaner Ansprüche darauf gemacht wurden, indem sie behaupteten, das fremde kein Recht darauf hätten, an denselben zu arbeiten. Die Fremden ungnäsig 3 bis 400 Mann stark, angeführt von einigen Franzosen, besetzten sich zur Wehre zu legen. Die Amerikaner sammelten jedoch sofort etwa 200 Bewaffnete und griffen die Fremden an, welche es für gerathen hielten, das Feld ohne Widerstand zu räumen und die gemachten Anlagen den Amerikanern zu überlassen. Ein Franzose wurde dabei erschossen und 5 bis 30 wurden verwundet. Den Fremden wurde der Befehl ertheilt, so fort die Minen zu verlassen. Ein von Mariposa angekommener spanischer Herr, Don Jose de Viagano berichtet, daß er und fünfzig Fremde von einer Mine vertrieben seien, welche sie mit großem Aufwand von Kosten und Arbeit angelegt hatten. Er habe, um sein Leben zu retten, eine Maschine, die ihn 30,000 gefest habe, zu einer Zeit verlassen müssen, wo er Früchte von derselben habe ernten können.

Vom Pacific Ocean. Die schwedische Corvette „Antelope“ entdeckte auf ihrer Reise um die Welt zwischen Japan und den Lo Choo Inseln, unterm 20. Grade nördl. B. und 128. — 130ten Grade östl. Länge von Greenwich, drei bisher noch in keiner Karte bezeichnete Inseln, denen der Name „Dscar Inseln“ gegeben wurde. Dabei ist zwar zweierlei merkwürdig: erstens das plötzliche Erscheinen dieser Inseln und zweitens deren Benennung nach einem Prinzen in 1852.

Eine Spielpartei in Kentucky. Vor einigen Tagen waren in Williamsburg Washington Co., 8 bis 10 Personen zu gemüthlichem Kartenspiele zusammengekommen. Es währte nicht lange, so gab es auf gut Kentucky'schen Krach, Boviemeffer flo gen aus der See, Revolverkugeln knallten. Nachdem die Geschichte vorbei war, ergab sich folgendes Resultat: James Best war durch den Kopf getroffen und zum Ueberflusse ihm noch die Kehle abgehauen. Scald durch viele Schuß und Stichwunden auf dem Kopf verletzt, Kelly durch eine Kugel beschnitten, und darniedergerstreckt. Tom Morris durch die Kehle getroffen. Das ist hinter wälderliche Gemüthlichkeit.

Der Brandy in New Hampshire, der Trinks Ter zu Wasschafussets. Die burligen Bewohner des jünger Temperenzstaates Wasschafussets bringen die Staatsgrenze auf sehr sinnreiche Weise. Eine Anzahl Liquorbändler von Wasschafussets, welche in der Nachbarschaft des Staates New Hampshire wohnen, haben an der Grenze zwischen beiden Staaten Trinkschloß errichtet. Die Gebäude sind so eingerichtet daß der Brä gerade noch im Staate New Hampshire, aber genau an der Grenzlinie daß der Brä gerade noch im Staate New Hampshire, aber genau an der Grenzlinie dasselben steht, während die Kunden, welche von der Brä sich befinden, am Boden von Wasschafussets stehen und in Wasschafussets trinken. Da nun Brandy verkaufen strafällig ist, jedoch nicht das Trinken desselben, sind Birthe und Gasse vor den Händen der Temperenz Gerechtigkeit geschützt.

„Der Schuh“ nach California. Ein Herr Engbert von Indiana, der sich gegenwärtig auf der Reise nach California befindet, schreibt daß dieses Jahr die Zahl der Auswanderer nach dem Goldlande viel größer ist als letztes Jahr; besonders groß ist die Zahl der Pferde, Maultiere, Schaafe und Kühe, welche die Reisenden mit sich führen. Am Blue River traf er zwei Isländer, welche mit Schiefbarren reisten und am nächsten Tage traf er einen Deutschen, Namens Martin Kenner, der unter einem Baume saß und seinen Schiefbarren ausbesserte. Derselbe legt monchen Tag 30 Meilen mit seinem Schiefbarren zurück. Auch sah Herr Engbert gegen 300 Handbarren auf der Reise.

Newark, 14. August. Es wurde hier ein ungarischer Arzt, Namens Attila Kleinmann, verhaftet, weil er zwei Kinder eines hiesigen Einwohners, Fr. Wurz, mit Kletterstoff geimpft hat, der von einem Kinde genommen wurde, das nicht mit Kuhpocken geimpft war, sondern die natürlichen Blattern gehabt hatte, und woran die armen Kinder starben. Er ist des Todschlags angeklagt.

Charleston, 16. August. General Blake hat eine Unterredung mit dem einzigen noch übrig gebliebenen Indianer-Hauptlinge in Florida gehabt und ihm erklärt, daß er ihm bis September Zeit geben, seinen Stamm auf die Auswanderung nach dem Indianergebiete vorzubereiten. Was sich nach der Zeit noch von Rothhäuten in Florida vorfinden dürfte, solle wie wilde Thiere niedergeschossen werden. Das ist auch leichter gesagt als gethan. Schon die Nürnbergger heukten keinen, sie hätten ihn denn zuvor.“

Baltimore, 15. August. Ein Mann, Namens John Gregorn, wurde heute Morgen um 2 Uhr in sterbenden Zustande an der Ecke der Hillen- und Cass-Strasse liegend gefunden, er hatte sieben Delmunden am Unterleibe und acht andere an verschiedenen Theilen des Körpers. Owen Schields, der am Abend zuvor einen Streit mit Gregorn hatte, wurde heute Morgen auf die Beschuldigung die Mordthat begangen zu haben, verhaftet. Als er verhaftet wurde, wurden seine Kleider mit Blut besetzt gefunden und er leugnete die That nicht.

New-York, 15. Aug. Ein Deutscher in Union Hill oder Nord-Hoboken, Namens Albert Hill, hatte gestern einen Streit mit einem Manne, Namens Thos. Pearce, wobei ihn der letztere mit einem Artillerie degeßelt auf das Schläflein schlug, daß dasselbe nicht nur brach, sondern auch den rechten Lungenflügel zerriß. Blum lief noch etwa 100 Schritte und fiel dann tod nieder. Pearce überlieferste sich selbst dem Gerichte und wird des unfreiwilligen Todschlags halber zur Untersuchung gezeget werden.

Douglas town, 17. August. Ein Mann Namens Guregan verfuhrte heute in der Wetrunnen, sich das Leben zu nehmen, indem er sich mit einem Schumacher-Messer einen Schnitt in den Hals verleihte. Die Wunde ist zwar furchtbar, aber hegt jedoch die Hoffnung, daß er wieder hergestellt werden kann.

Salve town, 7. August. Die Streitigkeiten, welche aus den Land Aeteln in Peters Colonie in Texas erwachsen, sind endlich zu offenen Unordnungen gereift. Eine große Anzahl von Bürgern ist zu der Office des Agenten der Company gezogen und hat sich der Bücher und Papiere bemächtigt, zugleich auch den Agenten davor gewarnt, die Colonie zu verlassen. — Aus dem heute erschienenen „Sun-Star“ ersehen wir, daß Präsident Fillmore den Gouverneur Bell ermächtigt hat, 500 Rangers unter die Waffen zu rufen, um an den Grenzen zu dienen.

New-York, 16. August. Heute wurde ein Mann verhaftet, der sich das Verbrechen machte an hellem Tage viele von den Frauenzimmer mir nichts dir nichts zu küssen, die um den Springbrunnen im Park saßen. Er hatte vielerlei schon im Dusch abgemacht, als er auf ein Frauenzimmer fiel, die mehr Geistesgegenwart besaß wie die andern, dem Unversämten ein Paar herbe Dschengen ertheilte und ihn einem Postknecht übergab. — Frauenzimmer sind zwar hier zu Lande so wenig wie anderwärts einem Küsschen in Ehren abgeneigt; allein es gebührt ihnen gewiß das Recht, selbst zu entscheiden, wem sie diese Gunstbezeugung zukommen lassen wollen. In diesem Falle war der Uebelthäter durch die von einem Haufen Taugenschicks, die ihm einen Symplice für jedes Frauenzimmer versprochen, daß er küssen würde, gedungen.

New-Orleans, 16. August. Mrs. Taylor, die Frau des verstorbenen Präsidenten Taylor, ist zu Gast-Pacagonia am Samstag Abend gestorben.

Waterford. In Perry County, Miss., hat ein 14jähriger Junge seinen eigenen Vater ermordet. Der Vater, Namens Pearce, erkrankte eines Morgens in betrunkenem Zustande den Sohn. Dieser ging in ein benachbartes Haus und borgte sich ein Gewehr, angeblich um auf die Jagd zu gehen. Er kehrte in seines Vaters Wohnung zurück und schoß ihn nieder. Der Gerechtigkeit gab augenblicklich den Geist auf, und der Mörder sitzt im Gefängnisse zu Augusta.